Familie und Freunde

Am Tag unserer Ankunft trafen wir an der Schule zum ersten Mal auf unsere Gastfamilien, bei denen wir eine knappe Woche wohnen durften. Wir wurden sofort herzlich mit Küsschen links und Küsschen rechts begrüßt. Meine Gastfamilie sprach nur Spanisch und sie redeten auf mich los. Ich muss zugeben, ein wenig Angst, dass ich sie nicht verstehen werde, hatte ich schon. Doch es klappte unerwartet gut. Meine 1 ½ Jahre Spanisch-Kenntnisse reichten, um mich mit ihnen verständigen zu können.

Nach ein paar Anfangsschwierigkeiten verstand ich endlich, dass wir nun zu ihnen nach Hause fahren werden. Als wir dort ankamen und ich ihr Haus betrat, führten sie mich erst einmal herum und wir aßen um 21 Uhr noch zu Abend. Ich habe mich sehr über ihre Zuvorkommenheit und Fürsorge gefreut.

Am selben Abend nahm mich meine Gastschwester Selena mit zu ihren Freunden in eine Art Kneipe, wo wir alle zusammen Fußball schauten und etwas zu trinken und zu essen bestellen konnten. Anders als in Deutschland gehen alle spanischen Jugendliche jeden Abend mit ihren Freunden noch weg, um etwas zu unternehmen.

Am nächsten Nachmittag nach der Schule waren wir wieder unterwegs, gingen auf einen Spielplatz, trafen eine Freundin zu Hause und Selena zeigte mir die Nachbarschaft. Wir liefen kreuz und quer durch den Ort und ich war sehr froh, dass ich Selena dabei hatte, weil ich sonst nie mehr nach Hause gefunden hätte.

Am dritten Nachmittag fuhren wir in die Stadt zum Shoppen. Wir nahmen den besten Freund von Selena mit, der sich als wunderbare Shopping-Begleitung entpuppte. Nach diesem erfolgreichen und lustigen Shopping-Tag mit Eis-im-Hörnchen kamen wir erst später nach Hause. Die ganze Familie war noch wach und wir aßen um 10 Uhr zu Abend. Mir war am Anfang schon aufgefallen, dass die Essenszeiten in Spanien um einiges später sind, als in Deutschland.

Der nächste Abend war auch total cool. Freunde von Selena (die auch die Gastschwestern von einigen meiner Mitschülerinnen waren) luden uns zum gemeinsamen Essen ein. Wir hatten großen Spaß, denn alle waren anwesend. Die komplette Familie (natürlich nur die Frauen) war da, Tante, Cousinen, Schwestern, die Freundinnen, die Freundinnen der Tanten, Cousinen, ja, es waren alle da. Es war unglaublich lustig, weil alle durcheinander redeten. Sie versuchten mit uns auf Spanisch und auf Englisch zu reden, bis sich alles vermischte und wir unglaublich lachen mussten. Der Abend bleibt mir bis heute in guter Erinnerung.

Aber der mit am schönste Abend war, als wir wieder alle! uns zusammen trafen, zum Berg (Aussichtsplattform über Villa-Rubía) fuhren, eine kleine Kapelle besuchten, den Blick über Villa-Rubía genossen und eine Menge Fotos schossen. Diese Aussichtsplattform war unglaublich schön und unsere spanischen Gastmütter erzählten uns eine Menge von Erlebnissen, wie z.B. am Muttertag. Wenn alle Familien von Villa-Rubía aus hoch zum Berg wandern, um dort den Muttertag (am 5.5.13) zu feiern. Nach den Erzählungen ging unsere kleine Reise durch Villa-Rubía fort. Wir fuhren zu einem kleinen Hotel. Das niedlichste, wo man seine Flitterwochen verbringt, was ich gesehen habe. Wir machten auch hier viele Fotos und genossen auch hier den Ausblick auf Villa-Rubía.

Es waren herrliche Tage, die ich in der Gastfamilie verbrachte. Sie machten mich reich an Erfahrungen und ich freue mich jetzt schon, wenn meine Gastschwester Selena mich im nächsten Jahr besuchen wird.

Gemeinsamer Ausflug zum Berg über Villarubia de los Ojos